

Kommunalpolitische Handlungsspielräume gegen Rechts

Neumünster ist eine Hochburg der Rechtsextremisten in Deutschland. Der Club 88 ist weithin bekannt und zieht seit vielen Jahren – nicht nur bei Feiern – bekannte und bekennende Rechtsextremisten aus fern und nah an. Mit der „Titanic“ entwickelt sich ein weiterer Treffpunkt für Menschen, die Rassismus und Antisemitismus predigen und gegen Migranten sind. Auch im Sport ist z.B. die „Schwalefront“ ein negatives Beispiel für Neumünster.

Dem müssen wir uns entgegenstellen, damit es in Neumünster keine „befreiten Zonen“ gibt. Das ist die rechte Umschreibung dafür, dass Menschen anderer Hautfarbe und anderer Nationalität in bestimmten Straßen nicht leben oder sich beim Sport nicht beteiligen können, ohne dass Ihnen Repressalien drohen.

Um die Rechten zurückzudrängen und um der „Kultur des Wegschauens“ zu begegnen, gibt es viele Ansatzpunkte auch für Neumünster. Einige werden wir vorstellen und andere anreißern, um zusammen mit Ihnen Lösungen und Wege zu finden. Unser Schwerpunkt liegt bei dieser Veranstaltung auf den Möglichkeiten der Kommunen.

Saal im DGB-Haus, Neumünster, Carlstraße 7,

20. Mai 2010, Beginn 19.00 Uhr

Wir laden Sie daher ein, mit uns und unseren Experten zu diskutieren.
Diese sind:

Pierre Freyber Beratungsnetzwerk gegen
Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein

Rainer Voß Bürgermeister von Ratzeburg

Günter Humpe-Waßmuth Erster Stadtrat von Neumünster

Moderation:
Peter Matthiesen Verein für Toleranz und Zivilcourage

Wichtiger Hinweis:

Die Veranstalter schließen Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, rechtsextremen Organisationen angehören oder wegen rassistischer, nationalistischer oder antisemitischer Äußerungen bekannt sind von allen Veranstaltungen aus!